

ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER BAUMWOLLINDUSTRIE

Der adidas Konzern und seine Konsumenten weltweit sind sich über die sozialen und ökologischen Bedingungen in manchen Teilen der Baumwollindustrie bewusst und sehen diese als Anlass zur Sorge. Hierzu zählen in den schlimmsten Fällen auch Kinderarbeit, durch Pestizide ausgelöste Krankheiten und Umweltverschmutzung.

Ein Beispiel sind die gemeldeten Fälle der in Usbekistans Baumwollindustrie weit verbreiteten Kinderzwangsarbeit.

Als internationales Sportartikelunternehmen bekennen wir uns zum Schutz der Menschenrechte, und wir setzen uns ein, deren weltweite Einhaltung und Durchsetzung zu fördern. Wir übernehmen die Verantwortung für bessere Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen dort, wo wir Einfluss üben können – an unseren eigenen Standorten und Produktionsstätten sowie in den Fabriken unserer Lieferanten, in denen unsere Produkte hergestellt werden.

Wir sind uns zudem darüber im Klaren, dass es Situationen gibt, in denen es als einzelnes Unternehmen schwieriger ist, Veränderungen herbeizuführen.

Usbekistan ist einer der größten Baumwollexporteure weltweit. Usbekische Baumwolle ist in allen möglichen Produkten von Bettbezügen bis hin zu Kleidungsstücken zu finden. Oftmals ist es nahezu unmöglich, bei Fertigerzeugnissen die Herkunft der Baumwolle zurückzuverfolgen. Zum einen werden die Produkte über mehrere Vertriebsstufen gehandelt und zum anderen sind wir selbst nicht der direkte Abnehmer der Baumwolle.

Um zu einer Lösung des Problems beizutragen, haben wir folgende Schritte unternommen:

- Wir arbeiten mit einem breiten Netzwerk an Bekleidungsmarken, Händlern, Nicht-Regierungsorganisationen, Gewerkschaften, Industrieverbänden und anderen Organisationen zusammen, um gemeinsam diese Praktiken zu unterbinden.
- Wir engagieren uns in der Fair Labor Association (FLA) sowie der Better Cotton Initiative (BCI), da wir nachhaltige und kommerziell realisierbare Lösungen in der Baumwollindustrie unterstützen wollen.
- Wir arbeiten eng mit unseren Rohstoff-Lieferanten zusammen und wir erwarten von ihnen, den Ursprung der für die Herstellung unserer Produkte verwendeten Baumwolle zurückzuverfolgen und zu bestätigen, dass sie keine Baumwolle aus Usbekistan wissentlich verwenden.
- Wir haben Pilotprojekte gestartet und arbeiten an weiteren Ansätzen und Methoden, um besser nachvollziehen zu können, woher die verwendete Baumwolle stammt.
- Unsere Lieferanten von Bio-Baumwolle garantieren uns, dass ihre Baumwollfasern aus sicheren und zertifizierten Quellen stammen. Lieferanten von Bio-Baumwolle müssen unabhängige Systeme zur Abverfolgung der Herkunft der Baumwolle vorweisen können.
- Wir haben uns schriftlich an das Auswärtige Amt in Deutschland gewendet mit der Bitte, die usbekische Regierung aufzufordern, die Praktiken, die eindeutig gegen das internationale Recht verstoßen, aufzugeben, und konstruktiv mit der ILO an Verbesserungsmaßnahmen zu arbeiten.

Wir sind der Meinung, dass diese Aktivitäten helfen können, unser gemeinsames Ziel zu erreichen: dass Baumwolle innerhalb der globalen Beschaffungskette aus sicheren und sozial verträglichen Quellen stammt.